

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfinz-Kreis. 1775-1855 1796

29 (4.8.1796) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines
Intelligenz - oder Wochenblatt
für sämtlich - Hochfürstlich - Badische Lande.
Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Citationes edictales.

Carlsruhe. Nachstehende vom schwäbische Kraiß-Contingent seit dem May 1795 bis Januar 1796. desertirte hiesige Oberamts Unterthanen als: Jacob Cramer von Carlsruhe, Jacob Schmolz von Mühlburg, Jacob Schanz von Schreck und Jacob Friedrich Kösch von Friedrichsthal, sollen sich ohnfehlbar innerhalb 3 Monat dahier stellen, sonst wird gegen sie mit der Vermögens - Confiscation und Landesverweisung ohne weiters sürgefahren werden. Verordnet bey Oberamt den 2ten July 1796.

Carlsruhe. Der unter dem Hochfürstl. Markgräf. Badischen Militair gestandne, davon boshaft und meißeliger weise desertirte Gemeine, Martin Schmeiser von Staufenberg, wird hiemit reclamirt und hiedurch öffentlich und peremptorie vorgeladen, binnen dato in 3 Monaten, deren einer vor den 1sten, einer vor den 3ten und einer vor den 3ten und endlichen Termin anberaumt wird, dah er zu erscheinen wegen seines bösslichen Austritts, Red und Antwort zu geben, im Nichterscheinungsfall aber zu gewärtigen haben solle, daß gegen ihm in contumaciam verfahren, er als Pflichtvergessener Deserteur angezeihen und erkannt, somit sein Nahmen an den Galgen geschlagen werden solle. Carlsruhe den 4ten July 1796.

Zennig Auditeur.

Carlsruhe. Der Dr. Juris Schultheiß von Stuttgart, welcher sich vor 4 Jahren eine geraume Zeit dahier im Gasthaus zum Darmstatter Hof aufgehalten und mit Zurücklassung einer beträchtlichen Zechen, entfernt hat, soll sich längstens innerhalb 3 Monat dahier stellen, widrigenfalls die gegen ihn eingeklagte 227 fl. für liquid werden erkannt und seine zurückgelassene Effecten zu deren Tilgung öffentlich versteigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 18. Juny 1796.

Carlsruhe. Der heimlich entwichene, eines Diebstahls verdächtige Baurenknecht Jerg Jakob Hengel

von Knielingen wird hierdurch in Gemäßheit ergangener höchster Regierungs Verfügung öffentlich unter dem Bedrohen vorgeladen, daß er a dato binnen 3 Monathen sich vor hiesigem Oberamt stellen, des Ihme zur Last gelegten Verbrechens des Tuchs und Sack Diebstahls wegen sich verantworten, oder aber gewärtigen soll, daß im Nichterscheinungsfall er des ange-schuldigten Verbrechens für überwiesen werde erklärt, der disseitig Fürstl. Landen verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Nahmen an den Galgen geschlagen werden solle. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 9. July 1796.

Kastatt. In gefolg gnädigster Befehle werden die bösslich ausgetretene Unterthanen Ignaz Maisch von Rothensfels, dann Johannes Lang und Johannes Schmidt von Kastatt, Johannes Hennehöfer von Waldbrechtsweyer, Melchior Walz von Kuppenheim Sebastian Kühnle von Rothensfels und Michel Siegel von Hügelstheim andurch vorgeladen, sich innerhalb 6 Wochen a dato bey dahiesig Fürstl. Oberamt zu stellen und sich ihres Austritts wegen unfehlbar zu verantworten, maßen nach deren fruchtlosen Verlauffe der Fürstlichen Lande auf allezeit verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden solle. Verordnet Kastatt bey Oberamt den 1ten August 1796.

Köseln. Zu der Schuldenliquidation des verstorbenen obern Müllers Janns Jerg Oetlingers in Simeldingen sollen sich alle diejenige, welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, auf Mittwoch den 24ten August 1796 bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen unter Mitbringung der Beweise bey dem Commissarius alda anfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 12ten July 1796.

Sachen so zu verlehnen sind.

Carlsruhe. Im Haus der Frau Rathsverwandtin Scheelmann in der Herrengäß, ist bey einem derer

Hausleute eine Stube für einen ledigen Herrn mit oder ohne Meubles zu verlehnen und kann auf den 23ten October bezogen werden.

Carlsruhe. Bey Hr. Mechanikus Drechsler ist ein bequem's Logis auf den 23ten Oct. zu verlehnen.

Carlsruhe. Bey Schumacher Obermüllers Wittib ist in der langen Stras ein Logis oben auf zu verlehnen, besteht in 5 Zimmer nebst allen Bequemlichkeiten und kann sogleich oder auf den 23ten Oct. bezogen werden.

Carlsruhe. Bey der Wittib Schreiner Stüberin ist ein hinter Logis zu verlehnen und auf den 23ten October zu beziehen.

Carlsruhe. In des verstorbenen Mundkoch Gerstner hinterlassenen Haus am Mühlburger Thor ist der ganze untere Stock zu verlehnen, besteht in einer Stuben, Alkoven, Kammer, Küche, halben Keller, Speicher Holzremise, halben Garten und kann bis den 23ten October bezogen werden.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospital-Vorsteher für den Monat August ist Herr Rentkammerrath Reinhard.

Vermischte Nachrichten.

Regeln zur Selbstkenntniß.

Die Heuchelei, der gewöhnliche Fehler der Kleinstädter ist sehr verschieden von der, die in großen Städten herrscht. Der moderne Heuchler bestrebt sich fehlerhafter zu scheinen, als er wirklich ist; so wie der kleinstädtische Heuchler sich bestrebt, tugendhafter zu scheinen, wie er ist. Der erste sieht jedes Ding, das den Schein der Religion an sich trägt und läßt sich doch gern in strafbare Galanterien und Liebeshändel ein, ohne selbst strafbaren Umgang zu pflegen; der letzte nimmt die Maske der Heiligkeit vor und weiß eine Menge von Fehlern unter einem erheuchelten, religiösen Betragen zu verstecken. — Aber unter diesen genannten Arten der Heuchelei giebt es noch eine 3te Gattung, die von der vorhergehenden ganz verschieden ist und worüber ich igt meine Bemerkungen mittheilen will. Ich meine die Heuchelei, wodurch man nicht blos die Welt, sondern sehr oft sich selbst täuscht, die Heuchelei, welche uns unser eigen Herz vor uns verbirgt und uns glaubend macht, daß wir tugendhafter seyen, als wir in der That sind. Dieser Selbstbetrug ist die schädlichste Heuchelei. Wenn es von jeher die Moralisten ihres äussersten Fleißes und anhaltenden Bestrebens werth gefunden haben, den Menschen zu einem offenen Geständniß seiner Fehler zu vermögen und auf diese Art denselben von seinen Fehlern und Schwachheiten zu befreien, wie viel mehr verdienen die Menschen nicht ihre Sorgfalt und Mit-

leiden, die sich einbilden, den Weg der Tugend zu gehen, wenn sie den Pfad des Lasters wandeln? Ich will es mir also igt angelegen seyn lassen, einige Regeln anzugeben, wornach man die Fehler, die in den Falten unsers Herzens verborgen liegen, entdecken kann und zugleich die Methode meinen Lesern zeigen, wie sie eine richtige und unparteyische Selbstkenntniß erlangen. Die erste Stelle unter meinen Regeln nimmt die ein: Sey aufmerksam auf das Urtheil, welches deine Feinde von dir fällen. Unfre Freunde schwärmen uns oft gröber, als unser eigen Herz. Entweder überschnen sie unsre Fehler, oder verheucheln sie uns, oder wissen ihnen bey ihrer Darstellung ein so gefälliges Ansehen zu geben; daß wir sie oft für so unbedeutend halten, um nicht einmal Noth davon zu nehmen. Der Gegner oder Feind thut hingegen einen schärfern Blick in unser Herz, entdeckt jeden Flicken und Fehler unsers Charakters und ungeachtet sein Haß dieselben mit grellen Farben malen mag, so hat er doch gewöhnlich einige Gründe für sich. Ein Freund vergrößert die Tugenden eines Mannes, ein Feind seine Fehler. Der Weise wird beiden so viel Aufmerksamkeit schenken, als gerade nöthig ist, die erstern zu vermehren, die letztern zu vermindern. Plutarch hat eine Abhandlung über den Nutzen geschrieben, den der Mensch von seinen Feinden ziehen kann und darunter rechnet er besonders dies: daß wir bey den Vorwürfen, die uns unsre Feinde machen, mit unsern fehlerhaften Seiten bekannt werden und unsre Augen über verschiedene Fehler und Mängel in unserm Leben und Wandel geöffnet werden, welche wir vielleicht, ohne die Hülf solcher übelgesinnten Censoren nicht würden bemerkt haben. Ferner, um zu einer richtigen Kenntniß unsers selbst zu gelangen, müssen wir untersuchen, in wie weit wir das Lob und den Beyfall der Welt verdienen, womit sie uns belohnt, ob die Handlungen, die sie rühmt, auch aus edlen und lobenswerthen Motiven entstanden und ob wir die Vorzüge wirklich besitzen, worüber uns unsre Gesellschaften ihren Beyfall schenken. Eine solche Prüfung ist unumgänglich nöthig, wenn wir im Stand seyn wollen, in das Lob oder den Tadel andrer über uns miteinzustimmen, oder das Urtheil der Welt über uns, dem Zeugniß unsers eignen Herzens aufzuopfern. Um nun in einer so wichtigen Sache uns nicht selbst zu betrügen, müssen wir zens kein zu großes Gewicht auf solche Tugenden legen, die von zweifelhafter Beschaffenheit sind. Wir müssen allezeit mit der größten Sorgfalt und Vorsicht in solchen Fällen handeln, wobey wir nach möglicher Weise können hintergangen werden. Blindler Eifer, Bigotterie und Verfolgungssucht der Menschen und Meinungen, wie lobenswerth sie auch immer schwachen Menschen

von ähnlichen Grundsätzen scheinen mögen, verbreiten grenzenloses Unglück über das Menschenschlecht und sind schon an sich sehr strafbar und doch folgen so viele, die durch äussere Frömmigkeit sich zu zeichnen, solchen monströsen und absurden Grundsätzen bey ihren Handlungen, die den Ursprung in ihrem Herzen unter der Gestalt der Tugend nehmen! Wir müssen gleichfalls sehr aufmerksam auf die Handlungen seyn, welche ihren Grund in der körperlichen Constitution, in unsern Lieblingsneigungen, besondern Erziehung, oder was sonst immer unsern irdischen Vortheil oder Nutzen befördert haben. In diesen oder ähnlichen Fällen wird das Urtheil des Menschen leicht irre geleitet. Dies sind die Thüren des Vorurtheils, die versteckten Canäle zum Herzen, wodurch tausend Fehler und Tret über, ohne bemerkt zu werden, Eingang finden. Einem weissen Mann sind alle Handlungen mit Recht verdächtig, die ohne Vernunftgründe geschahen, oder er entdeckt ein verstecktes Uebel in jedem Entschlus, der unser besonderes Temperament, unser Alter unsere gewohnte Lebensart begünstigt, oder unser Vergnügen oder unsern Nutzen befördert. Es ist nichts wichtiger für uns, als sorgfältig unsere Gedanken zu prüfen und alle die dunklen Schlupfwinkel des Herzens zu untersuchen; wenn unsere Tugend fest und unerschütterlich werden soll.

**Tägliche Erfindung für die Bierbrauer,
Essigsieder und Bierschwenker.**

Ein jeder Bierbrauer und Bierschwenker kann die von mir erfundenen und schon einigemal angezeigten nützlichen Wissenschaften über das Bierbrauen, welche in folgenden zwey Rezepten bestehen, nach bey mir bekommen: Als 1.) wie man ein sauer gewordenes Bier in Zeit von 5 Minuten wieder so frisch und lieblich von Geschmack machen kann, so das es der beste Kenner des Biers nicht schmeckt, ob dieses vorher sauer, gewesne und hernach gut gemachte Bier, jemals sauer gewesen ist, wo auch sogleich bey 1737er Jahrszeit der Versuch damit gemacht werden kann. 2.) Wie man ein trübes oder dickes Bier sogleich auf der Gährung mit leichter Mühe und wenigen Kosten so hell und klar als den schönsten Wein machen kann. Die Spezies so dazu gebraucht werden, sind ganz unschätlich, weswegen solche auch vorher durch S. T. dem hiesigen Herrn Doktor und Stadtphysikus untersucht und attestirt worden sind. Diese zwey Recepte kosten 2 vollwichtige holländische Dukaten, wer aber nur ein einzelnes Recept verlangt, zahlt 1 holländischen Dukaten dafür, welches alles pränumerando postfrey an mich eingesandt wird, worauf ich sogleich einem jedweden die verlangten Recepte mit der ersten Post überschicke. **Um aber auch einen jedweden zu überzeugen, das die**

se Wissenschaften ganz probat sind, so verlang' ich von denen hiesigen wohnhaften Bierbrauern, denen solchs zu wissen gefällig ist, kein Geld vorher, sondern ich mache einem jedweden erstlich die Probe vor der Bezahlung ohndgeldlich; auch soll ein jedweder Bierbrauer bey diesen zwey Recepten folgende sehr nützliche 4 Artikel ohndgeldlich von mir bekommen: Als 1.) worinn die Hauptursache besteht und was der Fehler ist, das ein Bier trübe wird; 2.) wie diesem Fehler leicht abzuhelfen ist; 3.) wie man dem Bier eine vorzügliche Dauer verschaffen kann, so das solches bey Sommerszeit nicht sauer wird; 4.) wie man einem jedweden Bier mit wenigen Kosten einen sehr lieblich und geistreichen Geschmack geben kann, so das solches von Jedermann sehr gern getrunken wird.

Das Essigsieden betreffend.

Ein jedweder Essigsieder kann von mir einen ausführlichen Unterricht über das Essigsieden bekommen; wie man auf die leichteste, wohlfeilste und beste Art bey kleinen und grossen Quantitäten, so wie auch bey Winters- und Sommerszeit einen sehr guten Bier- oder Fruchtessig bereiten kann, auch wie nun diesem Essig in ganz kurzer Zeit eine sehr scharfe, liebliche und dauerhafte Säure verschaffen kann, so das er im Gebrauch so gut als der beste Weinessig ist, auch eben so hell und klar als der schönste Weinessig aussieht. Dieser Unterricht nebst allen dazu gehörigen Vortheilen kostet 2 vollwichtige holländische Dukaten, welche pränumerando postfrey an mich eingesandt werden, worauf ich sogleich denselben mit der ersten Post überschicke. Auch kann ein jedweder Essigsieder einen ausführlichen Unterricht von mir bekommen, wie man auf die leichteste, wohlfeilste und beste Art einen sehr guten Essig aus Obst verfertigen kann. Dieser Unterricht kostet auch 2 vollwichtige holländische Dukaten, welche pränumerando postfrey an mich eingesandt werden, worauf ich ebenfalls sogleich auch denselben mit der ersten Post überschicke.

Meine Adresse ist folgende:

S. S. Winther
wohnhaft im Opera Hof,
in der Ausfahrt linker Hand
in Hamburg.

Wie der Schlack nicht nur schön weis und rein gemacht, sondern noch über dieses, vermittelt der Zubereitung, zur Baumwolle verwandelt wird.

Die Art und Weise der Zubereitung ist folgende: Man giebt in einen kupfernen unverzinnten Kessel etwas Sulzlauge und freut Asche von Birkenholz mit wohlgesiebtem gelochtem Kalk zu gleichen Theilen unter einander vermengt dazu, doch nur bis die Lauge

zu einem dünnen Brei wird. In diesen Brei legt man eine Schichte Flachs; über denselben wird wiederum Asche und Kalk gestreut, bis der Flachs überall damit bedeckt ist. Als denn folgt eine andre Schichte Flachs und hiemit wird so lang abwechselnd fortgefahren, bis der Kessel auf eine halbe Elle hoch, vom obern Rand herunter, voll ist. Der übrige Raum wird mit Salzlauge vollgefüllt, der Kessel einige Stunden durch gleichmäßig kochend, über dem Feuer erhalten und bey dem allmählichen Einkochen, immer mit frischer Lauge angefüllt. Nach dem Kochen wird der Flachs in kalter Salzlauge ausgespült, vorsichtig mit den Händen getrieben, hernach mit Seifenwasser gewaschen und endlich in der Seife zum Bleichen ausgelegt. Während der Bleiche wird derselbe oft umgewendet, mit frischem Wasser angefeuchtet und wenn er bis zur erforderlichen Weiße gebleicht ist, nochmals mit reinem Wasser abgewaschen, geklopft und alsdann getrocknet.

Wenn letzteres geschehen, wird der Flachs bedachtsam zubereitet, eben so wie andre Baumwolle gelartete und endlich zwischen zwey Bretter unter die Presse gebracht. Nach Verlauf von vier und zwanzig Stunden kann diese zugerichtete Baumwolle unter der Presse hervorgezogen werden.

Man versichert, daß die bey dem Verfahren vorkommende Bemühung dadurch insbesondere vergütet wird, daß man von einem jeden Pfund feinen Flachs, ein und ein halbes Pfund künstliche Baumwolle erhält.

Von glaubhaften Personen wird gerühmt, das folgende Mittel bey thiger Rindviehseuche mit großem Nutzen gebraucht worden sey.

Man nimmt ein fingerlanges Stück Enzianwurzel, legt es in das für ein Stück Vieh angebrühete Getränk, läßt jenes, sobald dieses gehörig kalt ist, darüber saufen und fährt damit 8 bis 10 Tage fort. Hat sich inzwischen die Seuche noch nicht gestillt, so nimmt man ein neues Stück von dieser Wurzel und continuet damit auf die beschriebne Art so lang man es für rathlich hält. Es vertheilt sich indessen von selbst, daß wenn ein Stück Enzianwurzel von vorher bemeld-

ter Größe für mehr als 1 Stück Rindvieh gebraucht wird, in weniger Zeit als 6 bis 10 Tage eine neue Wurzel genommen werden muß.

Anfrage.

Wäre es nicht ein verdienstvolles Werk, eine Hagel- und Schlagsassurances Societät zu errichten? welches ohne viele Mühe geschehen kann, wenn nur gerade nach der Brandassurances Einrichtung verfahren würde; denn wie traurig ist es für einen Landmann, wenn er die herangewachsenen Früchte in ganz kurzer Zeit durch Hagelschlag in nichts verwandelt und sich dadurch in eine drückende Lage versetzt sieht und jedem wäre nach meiner Denkart eine reelle Unterstützung von großem Nutzen.

Geborne.

Carlsruhe. Den 28. July, Johann Mathias Heinrich, Vater: Christoph Wono, Hospitaldiener. Den 30. Karoline Friedrike, Vater: Herr Christoph Henrich Reiß, junior, Hofschattler. Den 1. August, Sophie Magdalena, Vater: Johann Könderich, Burger und Seiffensieder.

Gestorbne.

Carlsruhe. Den 1. Aug. Johann Georg Lederle, ein lediger Bürgersehn, alt: 24 Jahre, 4 Monate, 18 Tage. Eodem herr Johann Georg Ludwig Bernuth, Burger und Gürtlermeister, alt: 42 Jahre, 4 Monate, 6 Tage.

Dienstnachrichten.

Serenissimus haben gnädigst geruhet dem bisherigen Förster Herrn Johann Samuel Bähringer zu Friedrichthal, den erledigten Forstdienst zu Pforzheim mit dem Karakter als Oberförster, dem seitherigen Oberförster Herrn Bernhard Engelhard auf der Herrenwies, unter Beybehaltung seines Characters den erledigten Friedrichsthaler Forstdienst dem Förster Herrn Carl Friedrich Nast zu Sulzburg den erledigten Forstdienst auf der Herrenwies unter gleichfälliger Beylegung des Characters als Oberförster und den bisherigen Grenzjäger Herrn A. Neck zu Durlach den Forstdienst zu Sulzburg, zu übertragen.

Marktpreise vom 1. August 1796.

Fruchtpreise.	Carlsruhe.		Beckenschätzung.	Carlsruhe.		Durlach.		Fleischschätzung.				
	fl.	kr.		Pf.	Kot. kr.	Pf.	Kot. kr.	Das Pfund.	Carlsruhe.	Durlach		
Das Malter	—	—	Beiz, oder Semmel	8	2	—	7	2	—	—		
Alt Korn.	—	—	Weiß Brod . . .	26	6	—	24	6	Rindfleisch gutes . .	15	—	
Neu Korn.	15	30	— dito . . .	—	—	—	—	—	Schmalz	13	—	
Alte Kernen.	15	30	Schwarz Brod . .	2	18	10	2	18	10	Hammeifisch	11	—
Neue Kernen.	15	30	Dito Brod . . .	—	—	—	—	—	—	Kalbfeisch	10	—
Waizen.	—	—	Deconomisch Brod	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch . . .	13	—
Haber.	6	40										